

P A D E R B O R N E R D O M M U S I K

Wolfgang Amadeus Mozart
Große Messe c-Moll KV 427

Litania de venerabili altaris Sacramento · KV 243
Ave verum corpus · KV 618

So 14. Mai 2017 · Marktkirche Paderborn

Sophie Klußmann, Sopran · Monika Walerowicz, Mezzosopran
Tobias Hunger, Tenor · Sebastian Noack, Bass
Orchester der Philharmonischen Gesellschaft Paderborn
Domkantorei Paderborn
Leitung: Domkapellmeister Thomas Berning


PADERBORNER
DOMMUSIK


HOHER DOM ZU PADERBORN
Metropoliensemble

Wolfgang Amadeus Mozart

27. JANUAR 1756 – 5. DEZEMBER 1791

Litaniae de venerabili altaris Sacramento · KV 243

Chor und Soli	Kyrie
Arie (Tenor)	Panis vivus
Chor	Verbum caro factum
Chor und Soli	Hostia sancta
Chor	Tremendum
Arie (Sopran)	Dulcissimum convivium
Chor	Viaticum
Chor	Pignus
Solo (Sopran) und Chor	Agnus Dei

Missa in c · KV 427 („Grosse Messe“ in c-Moll)

Ergänzte Neuausgabe (2016) von Frieder Bernius und Uwe Wolf

	Kyrie
Chor	Kyrie
	Gloria
Chor	Gloria in excelsis Deo
Arie (Sopran 2)	Laudamus te
Chor	Gratias agimus tibi
Duetto (Sopran 1 + 2)	Domine Deus
Chor (Chor 1+2)	Qui tollis
Terzetto (Sopran 1 + 2, Tenor)	Quoniam
Chor	Jesu Christe
Chor	Cum Sancto Spiritu
	Credo
Chor	Credo in unum Deum
Arie (Sopran 1)	Et incarnatus est
	Sanctus
Chor (Chor 1 + 2)	Sanctus
Quartett und Chor	Benedictus / Hosanna

Ave verum corpus · KV 618

für vierstimmigen Chor und Streicher

ZU DEN WERKEN

Litaniae de venerabili altaris Sacramento

In seinem Artikel „Verbürgte Anekdoten aus Wolfgang Gottlieb Mozarts Leben“ in der Allgemeinen Musikalischen Zeitung von 1800/1801, berichtet Friedrich Rochlitz von einem angeblichen Gespräch Mozarts mit dem Thomaskantor und Bach-Schüler Johann Friedrich Doles 1789 in der Leipziger Thomaskirche (wo Mozart tatsächlich auf Bach's Orgel gespielt hat).

Mozart, der Katholik, gibt darin dem Protestanten Doles zu bedenken: »Ihr fühlt gar nicht, was das will: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem, und dergleichen... Aber wenn man von frühester Kindheit, wie ich, in das mystische Heiligthum unsrer Religion eingeführt ist wenn man da, als man noch nicht wußte, wo man mit seinen dunklen, aber drängenden Gefühlen hinsolle, in voller Inbrunst des Herzens seinen Gottesdienst abwartete, ohne eigentlich zu wissen, was man wollte, und leichter und erhoben daraus wegging, ohne eigentlich zu wissen, was man gehabt habe, wenn man die glücklich pries, die unter dem rührenden Agnus Dei hinknieten und das Abendmal empfangen, und beim Empfang die Musik in sanfter Freude aus dem Herzen der Knieenden sprach: Benedictus qui venit etc. – dann ist's anders.«

Obwohl das zitierte Gespräch in der Thomaskirche nicht sicher verbürgt ist, und Mozart durch die Auseinandersetzung mit Gedanken der Aufklärung und des Freimaurertums nicht in der traditionell kirchenfrommen Erziehung seiner Salzburger Jugend befangen blieb, scheinen seine Worte doch mit der Innigkeit und Süße, auch der Dramatik der Musik der „Litaniae de venerabili altaris Sacramento KV 243“ zu korrespondieren. Mozarts Musik spricht hier durchaus so. Von allen Kommentatoren hat der große

Mozart-Forscher Alfred Einstein dieses Werk, wie mir scheint, am besten verstanden – auch wenn er die religiöse Veranlassung virtuoser Konzertarien anzuzweifeln scheint. Er schreibt: Die Litaniae de venerabili altaris Sacramento sind eins seiner persönlichsten, mozartischen Werke, das zu bewundern und zu lieben nur kirchenmusikalischer Purismus verhindern kann. Es wäre ungefähr so, wie wenn man das Große Jüngste Gericht oder den Höllensturz von Rubens als Malerei ablehnen wollte, da einige der weiblichen Seligen oder Verdammten sich nicht scheuen, einige unleugbare Reize zur Schau zu stellen. Und daran hat kein Gläubiger des 17. oder 18. Jahrhunderts Anstoß genommen. Nun, da Mozart diesmal keine Rücksicht auf den Erzbischof zu nehmen braucht, legt er sich auch keine Rücksichten als Musiker auf. Er breitet sich aus, er schreibt umfangreiche Arien für Solisten, er gestattet sich polyphone Arbeit und gestaltet das Pignus zu einer Doppelfuge, einem seiner größten Meisterwerke im kontrapunktischen Salzburger Stil. Daneben schreibt er homophone Stellen, die so „modern“ sind, daß man glaubt, sie etwa in Verdi's Requiem antreffen zu können. Für wen hat Mozart dergleichen geschrieben? Offenbar für Kenner unter den Andächtigen, es war ein Konzert unter liturgischem Vorwand. Dem entsprechen auch die koloraturreichen Arien mit obligaten Instrumenten, und die unglaublich farbige Orchestrierung, die kontrastreiche, unmittelbare Aufeinanderfolge der einzelnen Sätze: welch ein Effekt, wenn das Tremendum mit den drei Posaunen einsetzt!

Wahrlich, Werke wie dieses (das er besonders schätzte) hat Mozart im Kopf gehabt, wenn er in seinem Gesuch an den Hochweisen Wiener

Magistrat 1791 von seinen „auch im Kirchenstyl ausgebildeten Kenntnissen“ spricht. Seit frühchristlicher Zeit wird bei der Abendmahlsfeier während der Danksagung eine Sakramentslitanei gesungen. Gerade im süddeutsch-österreichischen Raum waren diese Lobpreisungen oder Bittgebete mit der häufigen Wiederholung des „miserere nobis“ – erbarme Dich unser – sehr beliebt.

Die Litaniae de venerabili altaris Sacramento KV 243 erklangen zum ersten Mal im März 1776, an einem Palmsonntag, im Salzburger Dom.

Auf der Grundlage des feststehenden Textes bedient sich Mozart bei dieser Vertonung der

Missa in c · KV 427

Ihren Beinamen „Große Messe“ erhielt die Missa in c KV 427 erst posthum, da sie in ihren Dimensionen einzigartig in den Messvertonungen Mozarts dasteht.

Mit dem großen Requiem in d verbindet sie ihr Status als unvollendetes Werk. Hat beim Requiem jedoch der Tod Mozart die Feder aus der Hand genommen, so ist die Messe, die Mozart in weiten Zügen 1782/1783 schrieb, aus nicht ganz geklärten Gründen Fragment geblieben.

Mozart begann die Messe ohne konkreten kirchlichen Anlass oder Auftrag wohl als Einlösung eines persönlichen Versprechens im Zusammenhang mit der Genesung seiner Frau Constanze aus schwerer Krankheit, ihrer bevorstehenden Hochzeit oder der bevorstehenden Geburt ihres ersten Sohnes.

Diese Loslösung aus dem Kontext der liturgischen Verwendung im Salzburger Dom erklärt die außergewöhnlichen Dimensionen des Werkes und reiht sie ein in die großen, bekenntnishaften Messkomposition wie Bachs H-Moll-Messe und Beethovens Missa solemnis. Ähnlich wie beim Requiem sind die einzelnen Sätze der Messe in verschiedenen Kompositionsstadien erhalten.

mehrsätzigen Kantatenform, wie er sie in Italien kennengelernt hatte. Seine Erfahrungen mit der glanzvollen italienischen Kirchen- und Opernmusik während der drei Reisen ins „gelobte Land“ der Musik (1769–1773) hatten seinen Stil 1776 schon weit über die Salzburger Vorbilder Michael Haydn, J.E. Eberlin und des eigenen Vaters hinauswachsen lassen. Seine melodische Glut, die Tiefe seiner Farben, sind in diesem Werk schon ohne jeden Vergleich, das Genie des Zwanzigjährigen schlägt bereits Töne an, die noch im „Requiem“ nachhallen werden.

Helmut Breidenstein (Homepage der Weik-Stiftung)

Kyrie und Gloria sind ganz aus der Hand Mozarts, das Credo ist nur bis zum „Et incarnatus est“ komponiert aber nicht in allen Orchesterstimmen ausgeführt. Die folgenden Teile hat Mozart nicht ausgeführt.

Vom Sanctus und Benedictus ist die Handschrift Mozarts verschollen. Auch hier besteht die Notwendigkeit der Rekonstruktion von nicht vollständig überlieferten Chor- und Orchesterstimmen. Das Agnus Dei fehlt wiederum ganz.

Mozart selbst nahm die Messe, die in ihren fertigen Teilen (außer Credo) wohl im Oktober 1783 einmal zur Aufführung kam, 1785 noch einmal vor, allerdings nicht, um sie zu vollenden, sondern um die fertigen Teile zu nutzen um sie für die Kantate „Davide penitente“ KV 469 umzuarbeiten, die Mozart der Tonkünstler-Sozietät versprochen hatte. Auch zu dieser Zeit vervollständigte Mozart die Messe nicht.

Es hat nicht an Versuchen gemangelt, die Messe zu vervollständigen, um sie für die Liturgie verwendbar zu machen. Anders als beim Requiem, wo die Vervollständigung im nächsten Umfeld Mozarts geschrieben wurde, ist dies bei der c-Moll-Messe erst viel später geschehen, so dass

sich keine dieser Fassungen wirklich durchsetzen konnte. Auch die Idee, Teile aus anderen Messen Mozarts für die fehlenden Teile einzusetzen, vermag angesichts der einzigartigen Dimensionen der erhaltenen Missa nicht zu überzeugen.

Mozart greift das Formprinzip der italienischen Kantatenmesse auf, in dem die einzelnen Messsätze in klar voneinander getrennte Chöre und Arien aufgeteilt werden. Stilistisch setzt er sich mit seinem kontrapunktischen Stil in die Nähe Händels und Bachs.

Dies findet seinen Höhepunkt in der ausgedehnten Schlussfuge des Gloria über das „Cum sancto spiritu“.

Im Jahr 2016 haben der Dirigent Frieder Bernius und der Musikwissenschaftler Uwe Wolf eine neu ergänzte Fassung der C-Moll-Messe vorgelegt, die aus der musikwissenschaftlichen Auseinandersetzung und der unmittelbaren praktischen Umsetzung und Erfahrung mit dem Werk resultiert. Sie berücksichtigt nur die von Mozart erhaltenen Teile und bringt z.T. neue Lösungen in Bezug auf die Instrumentation des Credo.

Das Konzert schließt mit Mozarts letzter vollständig erhaltener geistlichen Komposition, der Motette „Ave verum corpus“, die Mozart im Juni 1791, also nur ein halbes Jahr vor seinem Tod schrieb. Es tritt hier an die Stelle des Agnus Dei, das im liturgischen Kontext der Begleitgesang zur Brotbrechung in der Eucharistiefeyer ist.

Thomas Berning



THOMAS BERNING

ist seit 2007 Domkapellmeister am Hohen Dom.

Nach seinem Studium (Kirchenmusik und Orgel) an der Hochschule für Musik in Detmold war er 1992–1995 Kantor an der Antoniuskirche in Herten (Westf.) und 1995–2006 Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg an der Jesuitenkirche in Heidelberg. In Heidelberg leitete er auch ein Konzert- und Kammerchor der Cappella Palatina, in Freiburg zudem den Kammerchor „Concerto Vocale“. Uraufführungen großer oratorischer Werke von Tilo Medek und Friedrich Voss wurden ihm angetragen. Seiner Leidenschaft für die stilgerechte Aufführung Alter Musik folgte er durch die Gründung des „arnolt-schlick-ensembles für Alte Musik“, mit dem er beachtete Aufführungen frühbarocker Meisterwerke durchführte.

Am Hohen Dom ist Thomas Berning für die Chormusik in Gottesdienst und Konzert verantwortlich. Er leitet den Domchor (Knabenchor), die Schola Gregoriana und die Domkantorei. Unter seiner Leitung sangen die Chöre beachtete oratorische Konzerte u.a. mit bekannten Großwerken aber auch selten zu hörenden Werken wie der „Apocalypse nach Johannes“ von Jean Francaix (2013) oder der „Cantate de Noel“ von Arthur Honegger (2014). Konzertreisen mit seinen Chören führten ihn u.a. nach Rom, Malta, Sizilien, Polen und zuletzt in die USA.

2007 berief ihn die Philharmonische Gesellschaft Paderborn zu ihrem künstlerischen Leiter und Dirigenten ihrer sinfonischen Konzerte.

Seit 2007 unterrichtet er an der Hochschule für Musik Detmold.

SOPHIE KLUSSMANN



www.sophieklussmann.de

hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der gefragtesten deutschen Konzertsängerinnen

entwickelt. Ob Mozart's Konzertarien, die sie weltweit mit Martin Haselböck und der Wiener Akademie sang oder die Musik des 20. Jahrhunderts, welche sie mit ihren Kammermusikpartnern wie dem Berliner Scharoun Ensemble, dem Pianisten Oliver Triendl u.v.a aufführt und einspielt – ihre dunkle, warme und dennoch hohe Sopranstimme verschmelzt mit den verschiedenen Musikstilen.

Sie singt die großen Werke von Johann Sebastian Bach bis Gustav Mahler mit Dirigenten wie Marek Janowski, Ingo Metzmacher, Helmuth Rilling und Karl-Heinz Steffens an Orten wie der Philharmonie Berlin, dem Wiener Musikverein, der Tonhalle Zürich, dem Muziekgebouw Amsterdam, dem Théâtre du Chatelet, dem New York City Center, der Concert Hall of National Grand Theatre in Peking. Sie sang die wichtigen Fachpartien während eines zweijährigen Festengagements an der Oper Halle, coverte Anna Netrebko's "Donna Anna" bei den Osterfestspielen Baden Baden und gab 2016 ihr Rollendebüt als Micaela (Carmen) in Wuhan / China.

Sophie Klussmann, die bei Thomas Quasthoff und Margreet Honig studierte, arbeitete mit führenden Originalklangspezialisten wie Marcus Creed, Václav Luks oder Attilio Cremonesi. Die Komponisten Christian Jost und Frank Schwemmer schrieben eigens Partien für sie, die an der Komischen Oper Berlin, dem Radialsystem Berlin sowie der Oper Halle aufgeführt wurden.

2015 erschien ihr Debütalbum bei Capriccio Wien mit Werken des Zemlinsky Schülers Karl Weigl. Im Dezember 2016 wird Sophie Klussmann unter der Leitung von Marek Janowski die Partie der Gretel in Humperdinck's Oper "Hänsel und Gretel" singen, deren konzertante Version in der Berliner Philharmonie eine CD Produktion hervorbringen wird.

MONIKA WALEROWICZ



www.monikawalerowicz.de

schloss 1995 ihr Bratschenstudium und 1997 ihr Gesangs- und Schauspielstudium mit Auszeichnung ab und promovierte dort 2001. Sie gewann u.a. den 1. Preis beim Warschauer Internationalen Wettbewerb Moniuszko, den Grand Prix Paderewski in Bromberg, den 1. Preis beim Ada Sari Wettbewerb Nowy Sacz, wo sie zudem mit fünf Sonderpreisen ausgezeichnet wurde, sowie einen Sonderpreis und Stipendium des Internationalen Gesangswettbewerbs »Francisco Viñas« in Barcelona.

In ihren Anfängen begann Monika Walerowicz vorwiegend im Lied-/ Oratorien- und Konzertbereich zu musizieren, welches sie bis heute neben ihrer Operntätigkeit fortführt und ihr Repertoire stets erweitert. Erste Auftritte führten die Mezzosopranistin auf die Bühnen der Staatsoper Lodz, der Staatsoper Stettin (Hänsel) und der Staatsoper Bromberg (Carmen und Jadwiga in Moniuszkos »Das Gespensterschloss«). 2002 sang sie erstmals Cherubino in »Die Hochzeit des Figaro« in Porto. Aus der erfolgreichen Teilnahme beim Münchner ARD-Wettbewerb 2003 ergaben sich Gastengagements als Carmen und Eboli am Landestheater Linz.

2004 wechselte Monika Walerowicz ins Ensemble des Staatstheaters Kassel. Von dort kam sie zur Spielzeit 2009/10 als Ensemblemitglied an die Staatsoper Hannover, wo sie bereits mit Gastauftritten 2007 als Eboli und Carmen gefeiert worden war und inzwischen als Octavian in Strauss' »Der Rosenkavalier«, Waltraute in den Wagner-Opern »Die Walküre« und »Götterdämmerung«, als Isabella in Rossinis »Die Italienerin in Algier«, als Rosina in »Der Barbier von Sevilla« und als Dorabella in »Cosi fan tutte« ihre stimmliche und darstellerische Vielseitigkeit unter Beweis stellt. In der Spielzeit 2016/17 ist Monika Walerowicz in »Lot« (2. Tochter) zu erleben.

Mit ihren wichtigsten Partien gastierte Monika Walerowicz an zahlreichen Opernhäusern im deutschsprachigen Raum wie: Carmen in Koblenz, Linz, Mainz, Oldenburg und Trier; als Eboli in Linz, Nürnberg und Wiesbaden; als Laura in »La Gioconda« in Kiel und Isabella in Rossinis »Die Italienerin in Algier« in Essen, Bonn und Karlsruhe.

Neben ihrer professionellen Gesangslaufbahn war Monika Walerowicz von 1997 bis 2003 an der Hochschule für Musik in Bromberg tätig, von 2001 als Dozentin.

TOBIAS HUNGER



www.tobiashunger.de

begann seine musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor und studierte Gesang bei Prof. Hermann Christian Polster an der Hochschule für Musik Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig. Als international gefragter Konzert- und Oratoriensänger gilt seine besondere Aufmerksamkeit der Interpretation der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Dabei arbeitet er wiederholt mit namhaften Ensembles, Orchestern und Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Georg Christoph Biller, Václav Luks, Hans-Christoph Rademann, Ludger Rémy, Wolfgang Katschner und Ludwig Güttler. Neben dem gesamten Vokalwerk Johann Sebastian Bachs reicht sein Repertoire von Werken der Renaissance, des Barock und der Klassik bis hin zu Musik der 20er und 30er Jahre sowie der Moderne. So gastierte er erfolgreich bei der Münchner Biennale im Bühnenstück *L'Absence* von Sarah Nemtsov als RABBINER. Im Opernfach sang er weiterhin Partien wie PAOLINO (*Il matrimonio segreto*), CARAMELLO (*Eine Nacht in Venedig*), DON OTTAVIO (*Don Giovanni*), FERRANDO (*Così fan tutte*), ACIS (*Acis and Galatea*) und BASILIO/DON CURZIO (*Le nozze di Figaro*). Tobias Hunger absolvierte Meisterkurse bei Peter Schreier, Scot Weir, Gerd Türk, Eva Randová und den King's Singers.

SEBASTIAN NOACK



sebastiannoack.com

Der gebürtige Berliner studierte an der Hochschule der Künste Berlin (heute UdK) bei Dietmar Hackel und Ingrid Figur. Er war Meisterschüler bei Dietrich Fischer-Dieskau und Aribert Reimann und erhielt ein Bayreuth-Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes sowie ein Meisterkurs-Stipendium der Villa Musica Mainz.

Bekannt wurde er durch den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang. Ferner gewann er den Paula Lindberg-Salomon-Wettbewerb und war 2. Preisträger beim International Song Competition in der Wigmore Hall London. Seitdem hat er sich als Konzertsänger einen Namen gemacht. Er sang unter namhaften Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Semyon Bychkov, Marin Alsop, Kirill Petrenko, Markus Stenz, Johannes Debus, Marcus Creed, Michel Corboz, Pierre Cao, Roy Goodman und Frieder Bernius. Zahlreiche Tourneen mit den Passionen, dem Weihnachtsoratorium, der H-Moll-Messe, und den Kantaten von J. S. Bach unter Helmuth Rilling, Philippe Herreweghe oder Gustav Leonhardt führten ihn durch ganz Europa, die USA und Südostasien.

Er ist gern gesehener Gast auf internationalen Festivals: Rheingau, Schleswig-Holstein, Oregon Bach Festival, Jerusalem Chamber Music, Bodensee-Festival, Brühler Schlosskonzerte, Festival de Saintes u. a.

Noacks großes Interesse gilt dem Liedgesang. In Berlin gründete er gemeinsam mit dem Pianisten Manuel Lange die neue Konzertreihe Meisterlied im Musikinstrumenten-Museum, für die er neben eigenen Liederabenden auch bereits namhafte Gäste gewinnen konnte.

Im Bereich der Oper zunächst konzertant tätig, debütierte Sebastian Noack im Juni 2009 in Donizettis *Viva la Mamma* an der Staatsoper Berlin. Im Januar 2010 gab er sein Rollendebüt als Wolfram von Eschenbach in Richard Wagners *Tannhäuser* an der Oper Halle. Im Januar 2011 debütierte er als Kurwenal (*Tristan und Isolde*) am Deutschen Nationaltheater Weimar und übernahm dieselbe Partie im März 2011 kurzfristig an der Deutschen Oper Berlin in Graham Vicks Neuinszenierung unter Donald Runnicles.

In der Spielzeit 2016/17 debütiert Noack unter anderem als Graf Almaviva in Mozarts *Figaro*, als Miller in Verdis *Luisa Miller* und als Vater in Hänsel und Gretel. Seit Oktober 2011 lehrt Noack als Gastprofessor für Gesang an der Hochschule für Musik Hanns Eisler.

TEXTE

Litania

KYRIE

Chor und Sopran · Alt · Tenor · Bass · Solo

Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich.
Christe eleison.	Christus, erbarme dich.
Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich.
Christe audi nos, exaudi nos.	Christus, höre uns, erhöhe uns!
Pater de coelis Deus,	Vater im Himmel, Gott,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Fili Redemptor mundi Deus,	Sohn, Erlöser der Welt, Gott,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Spiritus Sancte Deus,	Heiliger Geist, Gott,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Sancta Trinitas, unus Deus,	Heilige Dreieinigkeit, einziger Gott,
miserere nobis.	erbarme dich unser!

PANIS VIVUS

Tenor Solo

Panis vivus, quae de coelo descendisti,	Lebendiges Brot, das du vom Himmel
miserere nobis.	herabgestiegen bist, erbarme dich unser!
Deus absconditus et Salvator,	Verborgener Gott, Nahrung der
frumentum electorum,	Auserwählten,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Vinum germinans virgines,	Wein, der Jungfrauen sprossen lässt,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Panis pinguis et deliciae regum,	Strotzendes Brot, und Ergötzen
miserere nobis.	der Könige, erbarme dich unser!
Juge sacrificium, oblatio munda,	Vereintes Opfer, reine Spende,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Agnus absque macula,	Lamm ohne Fehler,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Mensa purissima, angelorum esca,	Reines Mahl, Speise der Engel,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Manna absconditum,	Verborgenes Manna,
miserere nobis.	erbarme dich unser!
Memoria mirabilium Dei,	Andenken an die Wundertaten, die
panis supersubstantialis,	Wundertaten Gottes, erbarme dich unser!
miserere nobis.	Überirdisches Brot, erbarme dich unser!

VERBUM CARO FACTUM

Chor, Sopran · Alt · Tenor · Bass · Solo

Verbum caro factum, habitans in nobis,
miserere nobis.

Fleischgewordenes Wort, das in uns wohnt,
erbarme dich unser!

HOSTIA SANCTA

Chor und Soli

Hostia sancta, calix benedictionis,
mysterium fidei, miserere nobis.
Praecelsum et venerabile Sacramentum,
sacrificium omnium sanctissimum,
miserere nobis.
Vere propitiatorium vivis et defunctis,
coeleste antidotum,
quo a peccatis praeservamur,
stupendum supra omnia miracula,
miserere nobis.
Sacratissima Dominicae
passionis commemoratio,
Donum transcendens omnem
plenitudinem,
memoriale praecipuum divini amoris,
divinae affluentia largitatis,
miserere nobis.
Sacrosanctum et augustissimum
mysterium,
pharmacum immortalitatis,
miserere nobis.

Heilige Hostie, Kelch des Segens, Wunder
des Glaubens, erbarme dich unser!
Herausragendes und verehrungswürdiges
Sakrament, Heiligstes aller Opfer,
erbarme dich unser!
Wahres Versöhnungsmittel für die Leben-
den und die Toten, himmlisches Gegengift,
durch das wir von den Sünden errettet
werden, Wunder, höher als alle
Wundertaten, erbarme dich unser!
Heiligstes Andenken an das Leiden des
Herrn, Geschenk, das alle Fülle übersteigt,
vornehmstes Andenken der göttlichen
Liebe, Reichtum der göttlichen
Freigebigkeit,
erbarme dich unser!

Heiligstes, verehrtes Wunder,

Mittel der Unsterblichkeit,
erbarme dich unser!

TREMENDUM

Chor

Tremendum ac vivificum Sacramentum,
miserere nobis.

Lebensspendendes Sakrament, das vor Ehr-
furcht erschauern lässt, erbarme dich unser!

Panis omnipotentia verbi caro factus,
miserere nobis.

Brot, durch die Allmacht des Wortes Fleisch
geworden, Sakrament, das vor Ehrfurcht
erschauern lässt, erbarme dich unser!
Unblutiges Opfer, erbarme dich unser!

Incruentum sacrificium,
miserere nobis.
Cibus et conviva, miserere nobis.

Sakrament, das vor Ehrfurcht erschauern lässt, erbarme dich unser!
Speise und Tischgenosse, erbarme dich unser!
Lebensspendendes Sakrament, das vor Ehrfurcht erschauern lässt, erbarme dich unser!

DULCISSIMUM CONVIVIUM

Sopran solo

Dulcissimum convivium,
cui assistunt Angeli ministrantes,
Sacramentum pietatis,
vinculum caritatis, miserere nobis.
Offerens et oblatio, miserere nobis.

Süßestes Mahl, bei dem zugegen sind das Sakrament der Gnade, das Band der Nächstenliebe, erbarme dich unser!

Spendend und selbst Opfer, erbarme dich unser!
Geistige Süßigkeit, an der Quelle selbst gekostet, Erfrischung der Seelen, der heiligen Seelen, erbarme dich unser!

Spiritualis dulcedo in proprio fonte degustata, refectio animarum sanctarum, miserere nobis.

VIATICUM

Sopran, Chor

Viaticum in Domino morentium,
miserere nobis.

Wegzehrung derer, die im Herrn sterben, erbarme dich unser!

PIGNUS

Chor

Pignus futurae gloriae,
miserere nobis.

Pfand der Zukunft, der zukünftigen Ehre, erbarme dich unser!

AGNUS DEI

Sopran Solo and Chor

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis Domine.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, exaudi nos Domine.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

Lamm Gottes, das du aufhebst die Sünden der Welt, verschone uns Herr!
Lamm Gottes, das du aufhebst die Sünden der Welt, erhöre uns Herr!
Lamm Gottes, das du aufhebst die Sünden der Welt erbarme dich unser!

Messe

KYRIE

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

GLORIA

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te. Benedicimus te.
Adoramus te.
Glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe.
Agnus Dei, filius Patris,
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus sanctus,
Tu solus Dominus,
tu solus altissimus,
Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
In gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe.
Und auf Erden Friede den Menschen,
die guten Willens sind.
Wir loben Dich. Wir preisen Dich.
Wir beten Dich an.
Wir verherrlichen Dich.
Wir sagen Dir Dank
ob Deiner großen Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus,
eingeborener Sohn.
Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme Dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
nimm unser Flehen gnädig auf.
Du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.
Denn Du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste,
Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist
in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

CREDO

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erden,

visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filius Dei unigenitus.
Et ex Patre natus
ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.

SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

BENEDICTUS

Benedictus, qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

AVE VERUM CORPUS

Ave verum corpus,
natum de Maria virgine,
vere passum immolatum
in cruce pro homine,
cuius latus perforatum
unda fluxit et sanguine
esto nobis praegustatum
in mortis examine,
in mortis examine!

alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an den einen Herrn
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn.
Er ist aus dem Vater geboren
vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen
und um unseres Heiles willen
ist er vom Himmel herabgestiegen.
Er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

Gelobt sei, der da kommt im Namen
des Herrn. Hosanna in der Höhe.

Sei begrüßt, wahrer Leib,
geboren von Maria, der Jungfrau,
der wahrhaft litt und geopfert wurde
am Kreuz für den Menschen,
dessen durchbohrte Seite
von Wasser floss und Blut.
Sei uns Vorgeschmack
in der Prüfung des Todes!



DIE PADERBORNER DOMKANTOREI

Seit ihrer Gründung im Jahr 1981 hat sich die Domkantorei zu einer chorischen Instanz in OWL entwickelt. Sie bietet musikalisch vorgebildeten Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit, bei Gottesdiensten und Konzerten im Dom sowie auf Chorreisen auf hohem Niveau anspruchsvolle Chormusik auf hohem Niveau zu singen und kennen zu lernen. A-cappella-Chormusik von der Renaissance bis in die Neuzeit gehört ebenso zum

Repertoire des Chores wie die große oratorische Literatur. Unter der Leitung von Thomas Berning stehen regelmäßig weniger beachtete Chorwerke aller Epochen auf dem Programm, deren Entdeckung lohnt.

Ein Einstieg ist nach Anmeldung beim Domkapellmeister jederzeit möglich. Aktuell sind Chorplätze frei im Sopran und im Bass des Chores.



Thomas Berning mit dem Orchester der Philharmonischen Gesellschaft Paderborn

DAS ORCHESTER DER PHILHARMONISCHEN GESELLSCHAFT PADERBORN

setzt sich projektweise zu den sinfonischen Konzerten der Philharmonischen Gesellschaft zusammen. Ihm gehören Mitglieder des niedersächsischen Staatsorchesters und der NDR-Radiophilharmonie Hannover an. Seit 2008 leitet diese Konzerte Thomas Berning.

Seit der Gründung der Philharmonischen Gesellschaft Paderborns im Jahr 1988 sind die Musiker des Orchesters auch regelmäßig bei den Pontificalämtern an den hohen Festtagen und bei großen Domkonzerten zu Gast.

Fr 19. Mai | 19.30 Uhr

Eintritt frei – Spende erbeten

„ORGEL VARIATIO“ II (IM HOCHCHOR DES DOMES)

Sebastian Gokus, Schlagwerk

Harald Gokus, Orgel

So 4. Juni | 10.00 Uhr

PFINGSTSONNTAG – PONTIFIKALAMT

Alexander Gretchaninov: Missa festiva

Chor der Dommusik

Mo 5. Juni | 17.00 Uhr

PFINGSTKONZERT IN DER MARKTKIRCHE

Marktkirche Paderborn

Michael Haydn: Werke für Soli, Chor und Orchester

Mädchenkantorei am Paderborner Dom

Studierende der Musikhochschule Detmold

Dekantaskirchenmusiker Sebastian Freitag

Leitung: Domkantorin Gabriele Sichler-Karle

In Kooperation mit dem Dekanat Paderborn

Karten an der Abendkasse und im
Vorverkauf zu 10 € / ermäßigt 5 €

3. ORGELFESTIVAL PADERBORN

Fr 16. Juni | 19.30 Uhr

ORGELKONZERT I

Ludger Lohmann (Stuttgart)

Fr 23. Juni | 19.30 Uhr

ORGELKONZERT II

Michael Matthes (Frankreich)

So 25. Juni | 15.30 Uhr

ORGEL-FAMILIENKONZERT

Familienkarte: 15 €

Camille Saint-Saëns – Karneval der Tiere

Willi Hagemeier, Sprecher

Domorganist Tobias Aehlig, Orgel

Fr 30. Juni | 19.30 Uhr

ORGELKONZERT III

Ben van Oosten (Niederlande)